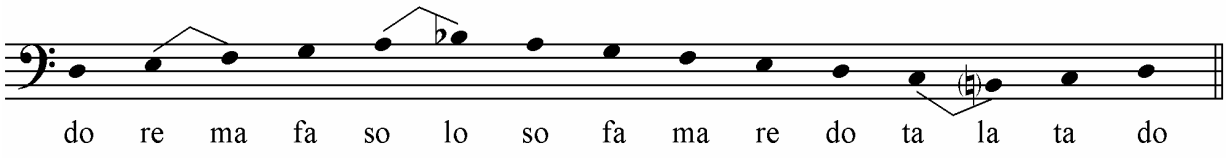
Vorwort:

Die folgenden Tonspiele dienen hauptsächlich den allerersten Versuchen am Klavier. Ihre musikalische Struktur und Form ist - im Sinne der Methodik - so reduziert, dass sie nicht die Relevanz eines auskomponierten Stückes erhalten. Allen Tonspielen ist als kompositorische Idee - auch wenn es streckenweise an *F-Dur* oder *D-Moll* erinnert - der *dorische Modus* unterlegt:
Das *d* bildet somit unseren ersten Grundton und ist zugleich auch Spiegelachse des Klaviers. Als Gegenstück kommt als Parallelton das *f* zur Geltung und die sich hieraus ergebende Paralleltonart; dennoch sind diese Tonspiele nicht harmonisch gedacht und unterliegen keinen eindeutigen *Moll-Dur-Tonarten*.
Der Tonvorrat beschränkt sich auf acht Stammtöne:

dorisch



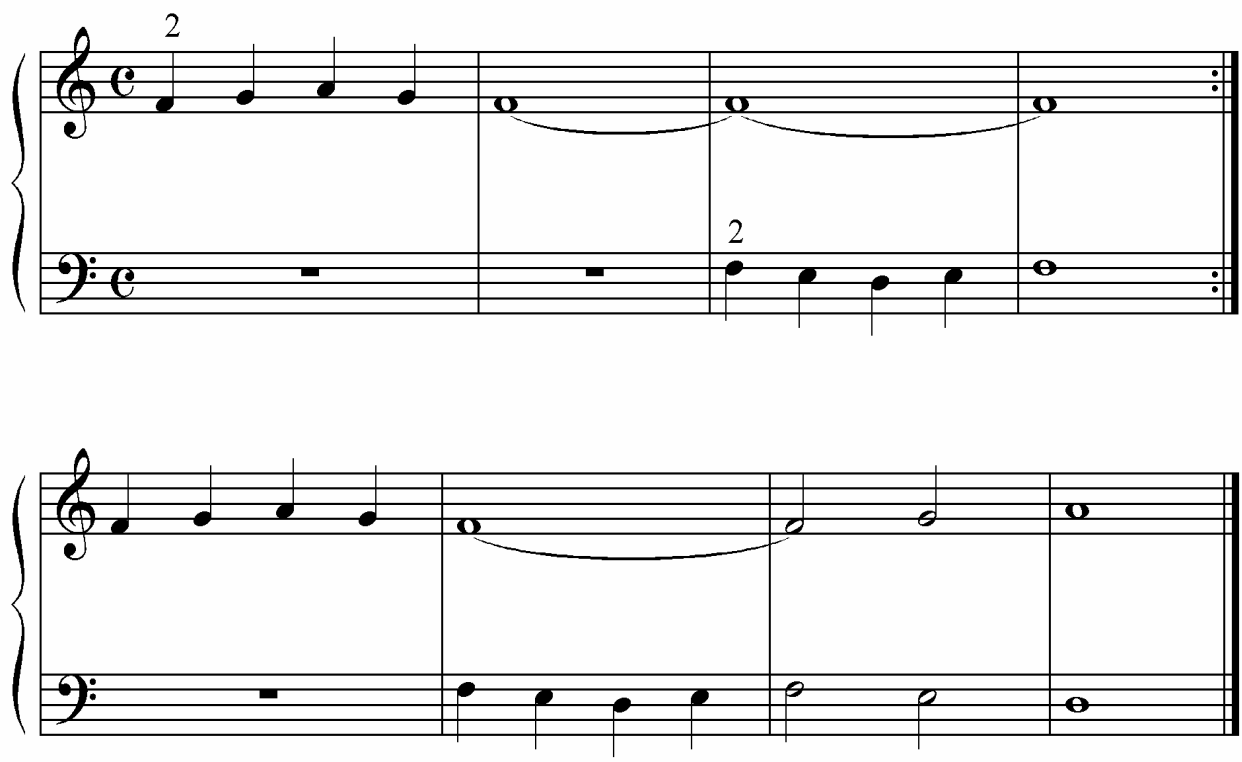
Da sich die Kompositionsweise an das *hexachordale Tonsystem* anlehnt, wird das *b* wegen seiner Beständigkeit im Tonmaterial - aus Gründen einer ästhetischen Melodieführung und vor allem um *Tritoni* zu vermeiden - als Stammton hinzugezählt. Zudem wurden Tonsprünge gemieden sowie dem rhyhmischen Element kein großes Gewicht zugesteuert. Die Stimmen laufen zu beiden Händen weitgehend abwechselnd, quasi im Wechselgesang (*antiphonal*).

Es ist ein Versuch unmittelbar zu Anfang in den einfachsten Tonspielen eine Tonsatzästhetik zu vermitteln. Die Tonspiele bedürfen nicht unbedingt der Unterstützung des Notenlesens; sie sollten vielmehr als experimentelles Arbeitsmaterial zwischen Lehrer und Schüler dienen und sind zur Gestaltung freigegeben; bevorzugt ist daher die vom Notentext unabhängige Erarbeitung. Mit ihnen sollen die ersten Töne und der bewusste Einsatz der Finger auf dem Klavier in *musikalische Phrasen* erfasst werden.
Alles in allem offenbart sich ein einzig großes Variationsspiel, welches aus einer Idee, einer Materialvorgabe und einem bündigen, praxisbezogenem Regelwerk geschaffen ist. *(universelles Lernen)*
Alles baut voneinander auf, und so dienen auch wiederum die Tonspiele als Grundlage für die folgenden kleinen *Bicinien*.

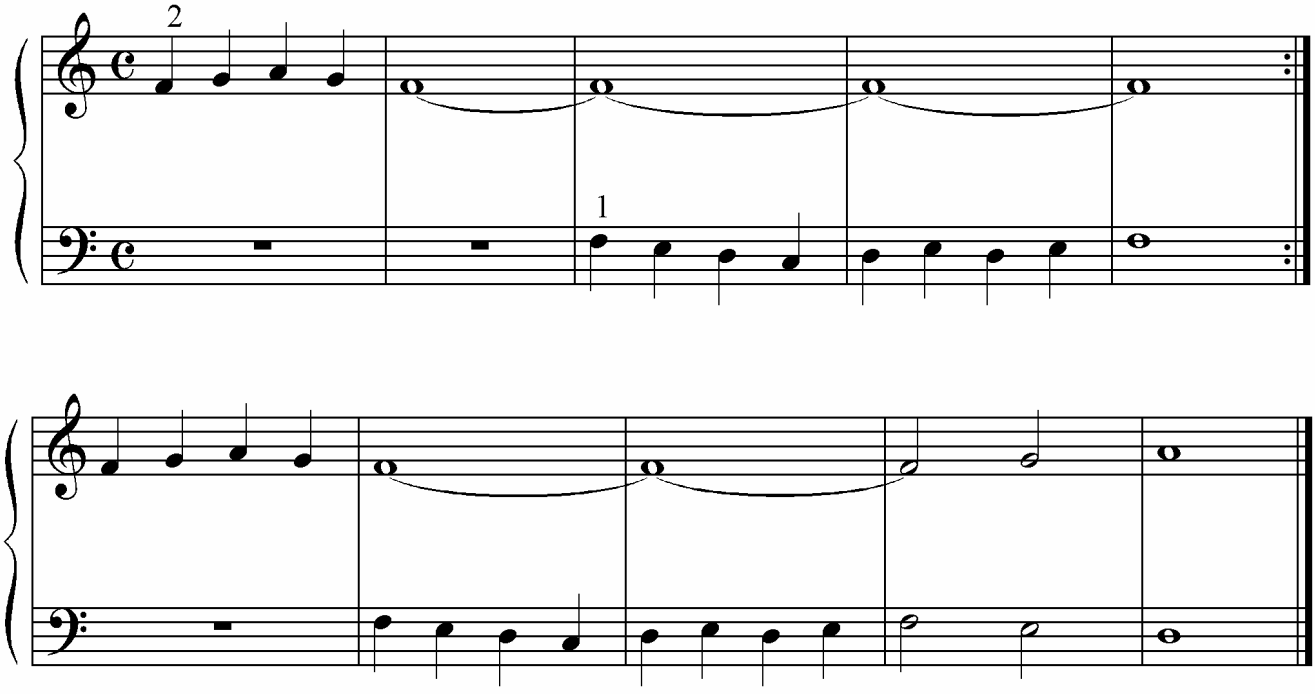
© rosenzweig.david

modale Tonspiele - zweistimmig

Nr. 1

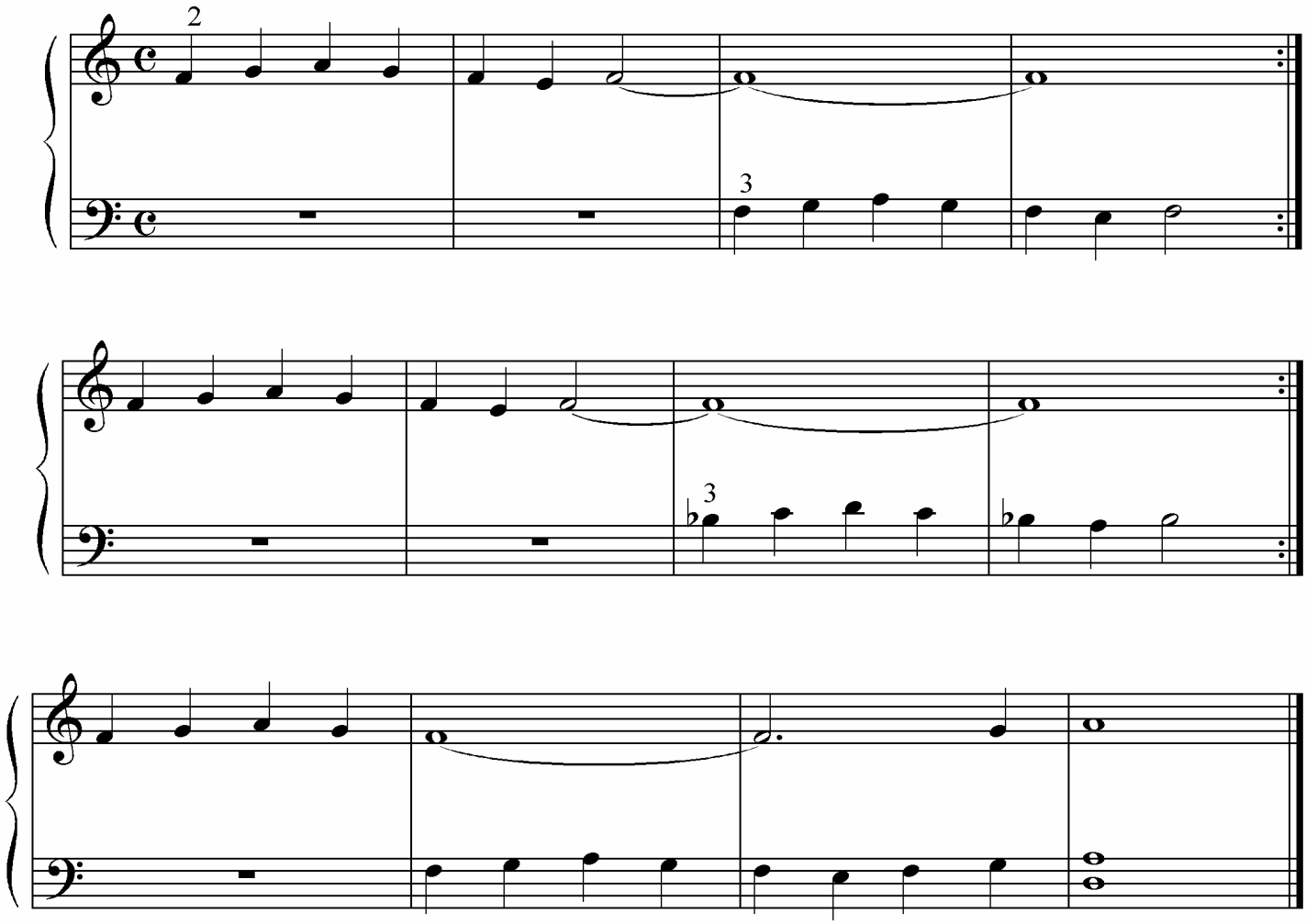


Variation



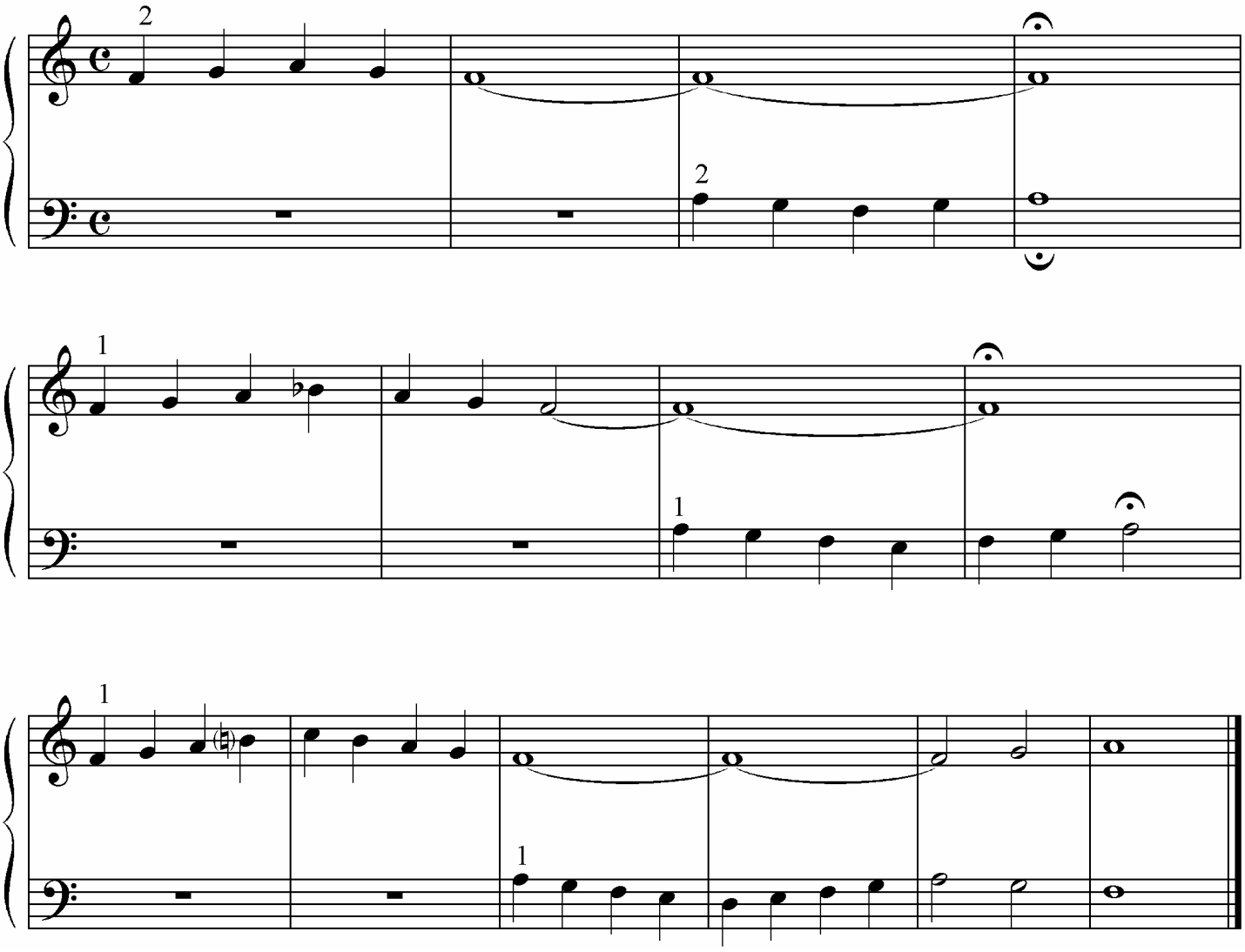
© rosenzweig.david

Nr.2



© rosenzweig.david

Nr.3



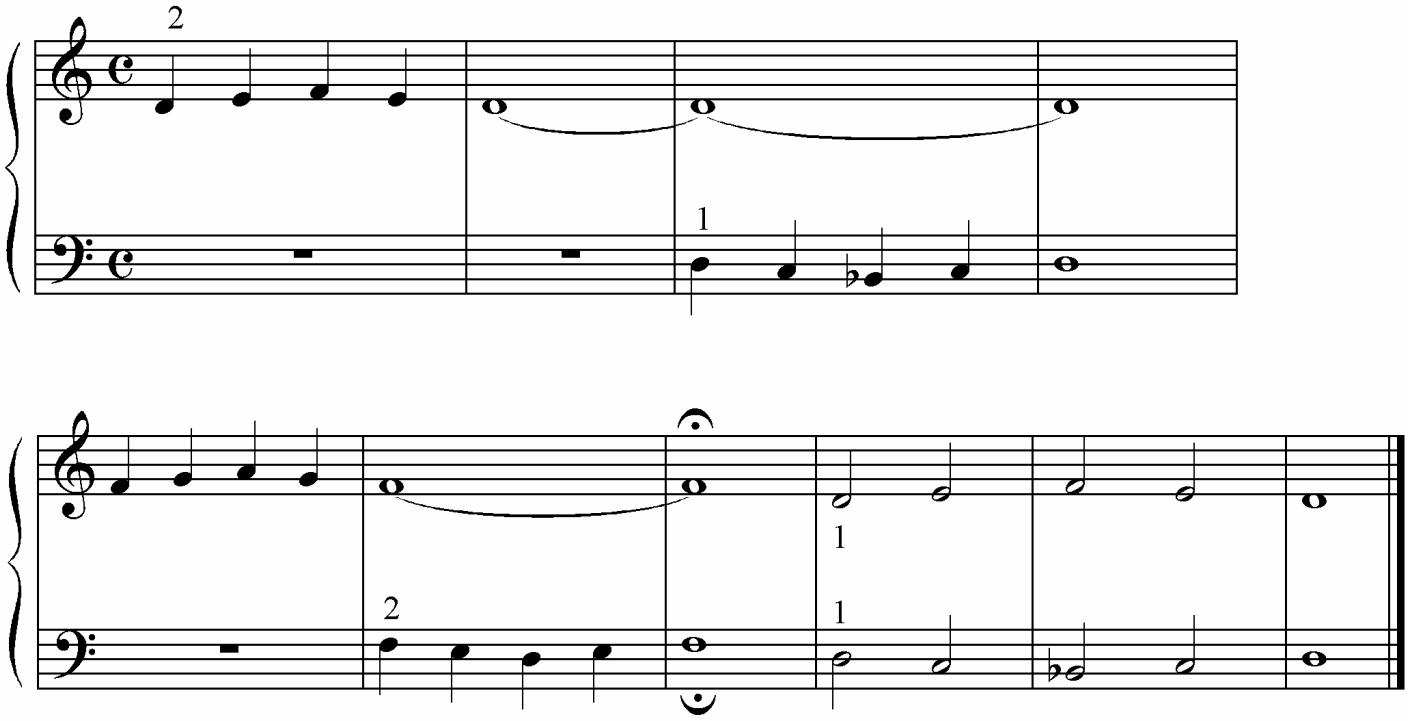
Beachte und höre *b* als Gleitton in zweiter Zeile und *h* als Leitton in letzter Zeile!

f und *b* ergeben die reine Quarte (Konsonanz)

f und *h* ergeben den Tritonus (Dissonanz)

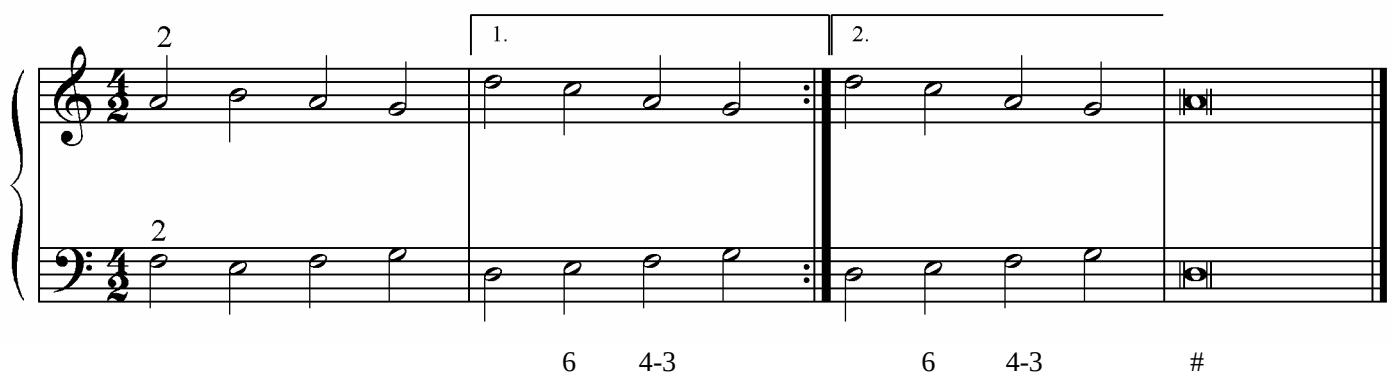
© rosenzweig.david

Nr.4

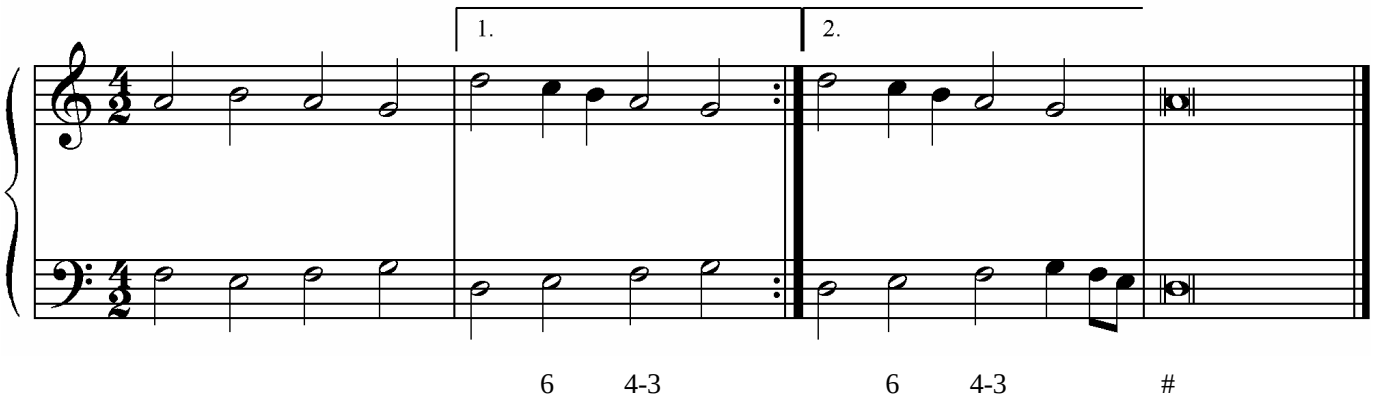


© rosenzweig.david

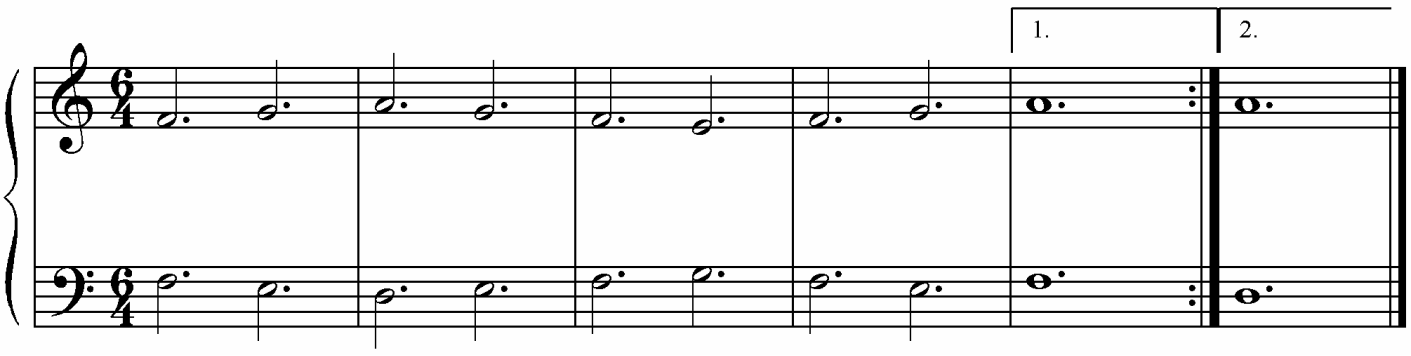
Nr.5



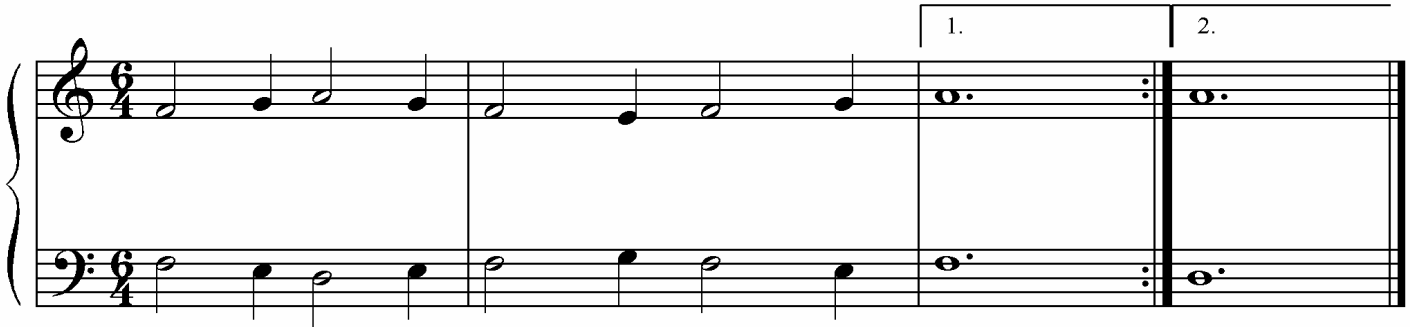
Variation



Nr.6

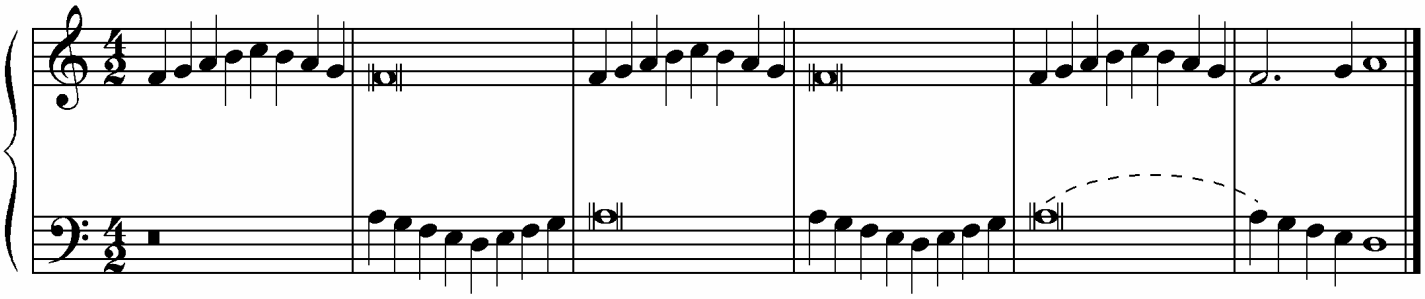


Variation

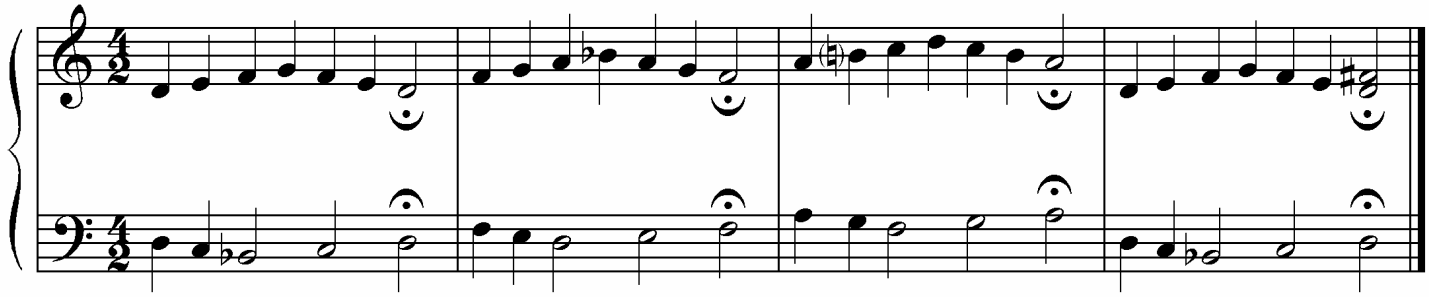


© rosenzweig.david

Nr.7

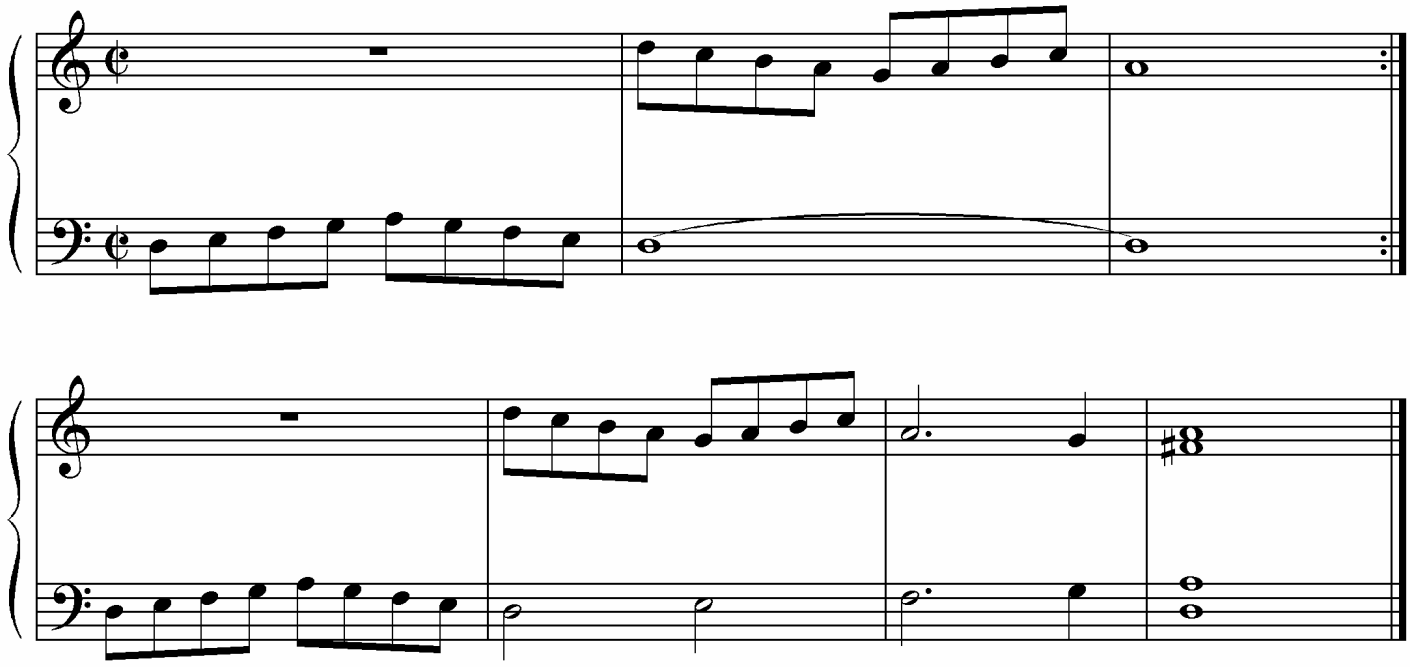


Nr.8



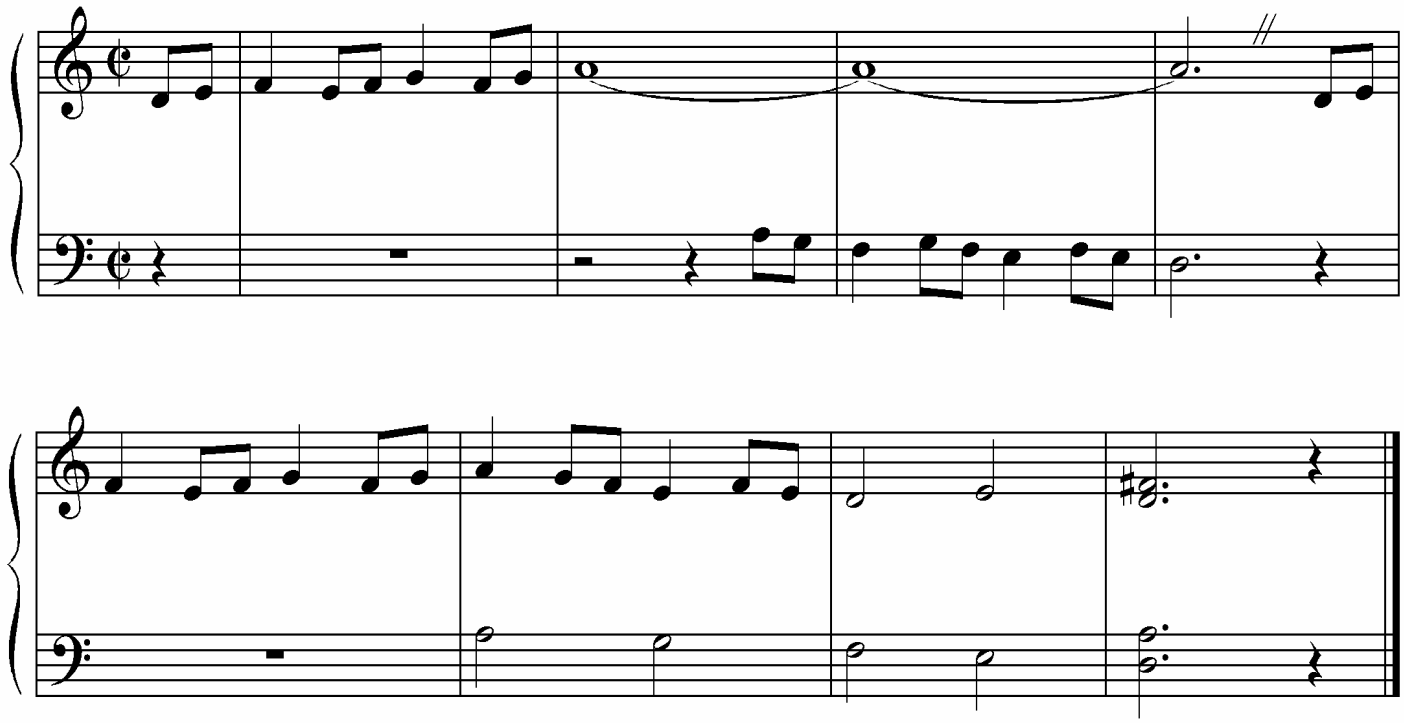
© rosenzweig.david

Nr.9



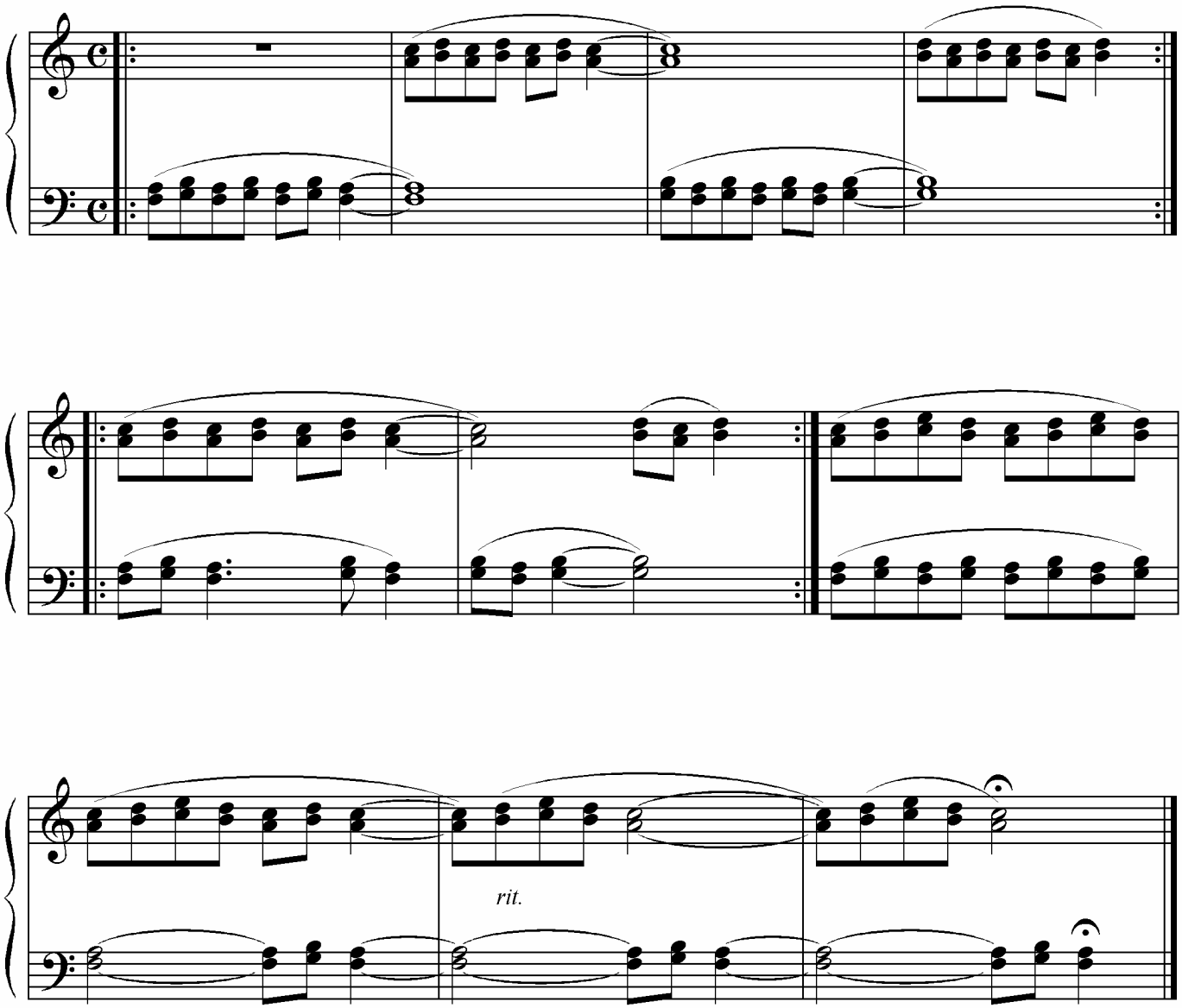
© rosenzweig.david

Nr.10



© rosenzweig.david

Terzenspiel



© rosenzweig.david